

BASLER AFRIKA BIBLIOGRAPHIEN

Namibia Resource Centre - Southern Africa Library

Lisa Roulet
(Universität Basel)

**Die Fotografin Anneliese Scherz und die „Marshall
Expedition“ von 1953 in die Nyae Nyae Region/Kalahari.
Anmerkungen zum Bildarchiv**

BAB Working Paper No 2: 2017

ISSN 14228769 © The author © Basler Afrika Bibliographien

Basler Afrika Bibliographien Klosterberg 23 CH 4051 Basel Switzerland

Tel + 41 61 228 93 33 Fax + 41 61 228 93 30 Email bab@baslerafrika.ch

BASLER AFRIKA BIBLIOGRAPHIEN

Namibia Resource Centre - Southern Africa Library

BAB Working Papers

(ISSN 1422-8769)

The BAB Working Papers are being published since 1995. Recent numbers include:

- Working Paper No 2: 2013 Silke Isaak-Finhold**
Namibia und Südafrika:
Befreiungsbewegungen an der Macht
- Working Paper No 1: 2014 Lorena Rizzo**
Faszination Landschaft
Landschaftsfotographie in Namibia
- Working Paper No 2: 2014 Kletus Likuwa**
Contract Labour System and Farm Labourers' Experiences
in Pre-Independent Namibia: Historical Reflections,
Perspectives and Lessons
- Working Paper No 3: 2014 Sigrid Schmidt**
Some Notes on the so-called Heitsi-Eibeb Graves in
Namibia: Ancient Heaps of Stones at the Roadside
- Working Paper No 1: 2016 Christiane Bürger**
Der koloniale Völkermord und die Geschichtspolitik der DDR
- Working Paper No 2: 2016 Raphael Jenny**
Betrachtungen zum Bildarchiv der Solidaritätsgruppe „Medic'
Angola / kämpfendes afrika“ (Zürich, 1971 – 1988)
- Working Paper No 3: 2016 Henning Melber**
Revisiting the Windhoek Old Location
- Working Paper No 1: 2017 Dag Henrichsen, Giorgio Miescher**
Namibian and Southern African Studies in Basel:
A case for an intellectual project

ORDER (CHF 5.00 each + p&p):

Basler Afrika Bibliographien Klosterberg 23 CH 4051 Basel Switzerland
www.baslerafrika.ch

Die Fotografin Anneliese Scherz und die „Marshall Expedition“ von 1953 in die Nyae Nyae Region/Kalahari.

Anmerkungen zum Bildarchiv

Lisa Roulet

1. Einleitung

Die Fotografin Anneliese Scherz begleitete 1953 als Auftragsfotografin über vier Wochen hinweg die amerikanische Ethnologen-Familie Lorna, Laurence und John Marshall während ihrer Forschungen bei den Ju/‘hoansi in der Nyae Nyae Region in Namibia. Dabei entstanden über 1400 Bilder, die im Bildarchiv von Anneliese und Ernst Rudolf Scherz lediglich als zumeist kleinformatige Abzüge erhalten sind. Bislang blieb dieser Teilbestand im Scherz-Archiv der Basler Afrika Bibliographien (BAB) unkatalogisiert. Im Sommer 2016 habe ich den Teilbestand im Rahmen eines Archivpraktikums katalogisiert und inhaltlich erschlossen.¹ Das vorliegende Working Paper reflektiert meine Herangehensweise an den Bestand, rekonstruiert die archivarische Überlieferung der Abzüge, beschreibt die Sammlung, erläutert die Erschliessungsarbeit und geht schliesslich auf inhaltliche Aspekte der Bilder und ihre Relevanz für die Forschung ein.

2. Das Personenarchiv Anneliese und Ernst Rudolf Scherz (PA.4)

Das Scherz-Archiv PA. 4² unterteilt sich in ein Schriftarchiv, ein Ton- und ein Bildarchiv, jeweils mit diversen Teilbeständen. Inzwischen sind wesentliche Teile des Archivs in der (online zugänglichen) FAUST Datenbank erschlossen worden.

Ein Teil des Schriftarchivs befindet sich seit den 1980er Jahren in den BAB, da Anneliese Scherz nach dem Tod von Ernst Rudolf Scherz dieses Schriftgut in mehreren Sammlungen dem Gründer der BAB, Carl Schlettwein, übergab. 1995 gelangte das sehr umfangreiche Bildarchiv des Ehepaares in die BAB und ist inzwischen weitgehend katalogisiert worden. Das Bildarchiv Scherz (Signatur S) enthält auch Teilbestände mit Bezug auf die in Namibia tätigen „Native Commissioner“ C. H. L. („Cocky”) Hahn und K. Schettler, sowie die amerikanischen Ethnologen Edwin Loeb (University of California – Berkeley) und Lorna Marshall (Peabody-Museum

1 Im Rahmen meines Studiums hatte ich 2015 eine erste Seminararbeit zu Bildern aus dem Fotoarchiv Scherz verfasst; damit war mein Interesse an dem Bildarchiv geweckt worden.

2 Für die Informationen zum Scherz-Archiv stütze ich mich auf das Archivfindbuch von Dag Henrichsen: Teilnachlass. Ernst Rudolf und Anneliese Scherz im Personenarchiv der Basler Afrika Bibliographien (Basel 1990) sowie auf die Bestandsbeschreibung PA. 4 in der Datenbank FAUST (online zugänglich als Archivkatalog unter www.baslerafrika.ch)

der Harvard University). Der überwiegende Teil der Negativsammlung (ab S001) sowie Teile der Diasammlung (S090 – S113) wurden digitalisiert und katalogisiert. Die von Anneliese und Ernst Rudolf Scherz angelegten Foto-Alben sind ebenfalls katalogisiert und zum Teil den Negativen zugeordnet worden. Auch Teile der losen Fotografien (Positive bzw. Abzüge, S071–S089) sind grob katalogisiert worden.

Neu katalogisiert wurde der Teilbestand (S114–S130) mit der Bildersammlung zur dritten Marshall-Kalahari-Expedition von 1953. Der Bestand befand sich bislang in einer Kartonbox mit u.a. 16 kleinen Schachteln, die jeweils mit kleinformatigen Schwarz-Weiss-Fotografien gefüllt waren. Anneliese Scherz versah die Box mit der Notiz *Kontaktabzüge – Exped. Marshal.*

Anneliese Scherz war seit 1938 als Fotografin und Autorin von Foto-, Reiseberichten und Fotobänden in Namibia tätig. Ihr Ehemann Ernst Rudolf Scherz war von 1947–1963 Geschäftsführer des *Karakulzuchtvereins für Südwestafrika*, des Weiteren Felsbildforscher, Fotograf und Autor zahlreicher Veröffentlichungen über Felsbilder in Namibia, von Reiseberichten und Erzählungen. Ernst Rudolf und Anneliese Scherz sind durch ihre Forschungsbeiträge zur Frühgeschichte und Ethnografie Namibias über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Anneliese Scherz galt als herausragende Fotografin und wurde für mehrere Forschungsexpeditionen engagiert. Eine Expedition, 1948 nach Nord-Namibia zu den Kwanjama im sog. Ovamboland, war durch den amerikanischen Ethnologen Edwin M. Loeb organisiert worden. Weitere Expeditionen betrafen die Felsbildforschung von Abbé Henri Breuil und Mary Boyle, die Ernst Rudolf Scherz leitete. Schliesslich wurde Anneliese Scherz 1953 für die dritte *Marshall-Kalahari-Expedition* in die Nyae Nyae Region als Fotografin engagiert. Zu all diesen Expeditionen liegen sowohl visuelle als auch schriftliche Dokumente im BAB Scherz-Archiv vor.

3. Bildbestand „Kontaktabzüge – Exped. Marshal“

Die Geschichte der dritten Marshall-Expedition und die Beziehung zwischen der Marshall-Familie und Anneliese Scherz ist von der Ethnologin Sonja Speeter-Blaudszun³ detailliert rekonstruiert worden. Desweiter geben die Bücher von Mitgliedern der Familie Marshall Auskunft über ihre Expeditionen in die Kalahari.⁴ Zum Bildbestand, den Anneliese Scherz während der Expedition schuf, liegen bislang keine Einschätzungen vor.

Der Literatur zufolge hatte Anneliese Scherz 1953 die offizielle Möglichkeit, von den Negativen, die während ihres Engagements für die Expedition entstanden und laut Vertrag in den Besitz der Marshall-Familie bzw. des Peabody-Museums überzugehen hatten, Kontaktabzüge

3 Vgl: Speeter-Blaudszun, Sonja: Die Expeditionen der Familie Marshall. Eine Untersuchung zur ethnographischen Erforschung der Nyae Nyae !Kung. Mainz 2001. [Speeter-Blaudszun, Die Expeditionen der Familie Marshall.] und Speeter-Blaudszun, Sonja: Die Photographin Anneliese Scherz im Kontext der Marshall-Kalahari-Expedition von 1952–53. In: Ethnoscrits, Vol 3/2. Hamburg 2001. S. 137–148. [Speeter-Blaudszun, Die Photographin Anneliese Scherz im Kontext der Marshall-Kalahari-Expedition.]

4 Vgl: die Literaturangaben am Schluss des Working Papers.

herzustellen. Dies erklärt die Existenz der rund 1400 kleinformatigen Fotografien im Bildarchiv Scherz. Des Weiteren fertigte Anneliese Scherz Vergrößerungen mancher Bilder für ihre privaten Foto-Alben (S038 & S039) an, dies offenbar entgegen offizieller Abmachungen. Allerdings enthält das Scherz-Archiv auch Negative mit Bezug auf die Expedition, möglicherweise Originalnegative.⁵ Einer mündlichen Aussage von Anneliese Scherz zufolge hatte Lorna Marshall im Foto-Atelier von Scherz in Windhoek Bilder aussortiert, welche die Fotografin anschliessend wieder aus dem Papierkorb fischte.⁶ Anzunehmen ist, dass viele, wenn nicht die allermeisten, Originalnegative der fotografischen Arbeit von Scherz während der Expedition heute im Marshall-Archiv des Peabody-Museums vorhanden sind.

3. 1. Physische Beschreibung

Der von Anneliese Scherz als *Kontaktabzüge Exped. Marshal* benannte Bildbestand enthielt einmal sechzehn kleine Kartonschachteln mit Abzügen in der Grösse 6.5 x 6.5 cm und des Weiteren 51 Bilder auf losen Kontaktabzugstreifen (mit z.T. mehreren Bildern auf einem Streifen). Insgesamt besteht der Bestand aus 1402 Einzelbildern.

Die sechzehn Schachteln sind mit den Logos *Agfa* und *Lupex* bedruckt und tragen handschriftliche Notizen, die mit höchster Wahrscheinlichkeit von Anneliese Scherz stammen. Agfa war ein deutsches Unternehmen und einer der grössten Hersteller für Fotografie-, Film- und Laborausrüstungen. Die Firma Lupex produzierte ab 1927 bis in die 1960er Jahre Fotopapier. Lupex-Papier war in verschiedenen Formaten erhältlich und eignete sich besonders für Vergrößerungsarbeiten. Angaben zu Papiersorte und Sorteneigenschaften finden sich jeweils auf einer geklebten Banderole, mit der die sechzehn Kartonschachteln ursprünglich versiegelt waren. Die Banderolen auf den vorliegenden Schachteln enthalten folgende Angaben: „Lupex: special weiss glänzend LS1“; „normal weiss glänzend LN1“ sowie „hart weiss glänzend LH1“. Die Schachteln enthalten gemäss Aufdruck je 100 Blatt Fotopapier à 6.5 x 6.5 cm. Fast alle Bilder im hier besprochenen Teilbestand sind Abzüge auf diesem kleinformatigen Fotopapier.

Auf einem Nassklebeband, welches die oben erwähnten losen Kontaktabzugstreifen zusammenhielt, hatte Anneliese Scherz mit Bleistift notiert: „Abzüge Scherz von 5 Leika Filmen, Filme an Marshall“. Damit hielt sie fest, dass die Originalfilme dieser Bilder an die Familie Marshall gingen.

Kontaktabzüge von Negativen dienen üblicherweise einer ersten Qualitätsbeurteilung. Bei ihrer Herstellung werden die Negative direkt auf das Fotopapier gelegt und kurz belichtet. Anneliese Scherz hat die von ihr hergestellten kleinformatigen Fotografien offenkundig als Kontaktabzüge begriffen. Das Bildarchiv Scherz enthält somit vor allem diese kleinformatigen

5 Vgl. Die Ausführungen von Sonia Speeter-Blaudszun, *Die Photographin Anneliese Scherz*, S. 140ff. Gewisse Bilder durfte Scherz allerdings auch vertraglich behalten, siehe die Aussagen von Laurence Marshall an Anneliese Scherz, 29.6.1953, zitiert in *ibid*, S. 140.

6 Alle Angaben von Dag Henrichsen, BAB Archiv.

Fotografien und weitere Kontaktabzüge, mit denen die Fotografin und/oder die Auftraggeber arbeiten konnten.

3. 2. Sortierung und Katalogisierung

Alle Bilder wurden im Scherz-Bildarchiv PA. 4 mit den Signaturen S114–S130 aufgenommen.

Ich begann meine Katalogisierungsarbeit damit, bestehende Systematiken in der Anordnung und Organisation der Fotografien in den sechzehn Kartonschachteln zu rekonstruieren. Ich stellte fest, dass Anneliese Scherz auf die Rückseite der Abzüge Zahlen notiert hatte. Jede dieser Zahlen steht für eine Serie: alle Bilder mit derselben Zahl ergeben zusammengenommen eine Serie mit zwölf Bildern. Die tiefste Seriennummer ist eine „3“, die höchste „223“, jedoch sind nicht alle dazwischen liegenden Zahlen als Seriennummern vergeben worden. Diese durch Zahlen markierten Bildserien sind vorwiegend auf acht der sechzehn Schachteln verteilt (siehe die Signaturen S114–S121). Einige Serienbilder, die in den genannten acht Schachteln fehlen, konnte ich in weiteren Schachteln des Teilbestandes lokalisieren (siehe Signaturen S122–S126). Mittels einer zusätzlichen Nummerierung (1–12) auf der Rückseite eines Bildes lässt sich für jede Serie schliesslich auch eine entsprechende Reihenfolge der Bildproduktion (vom ersten Bild bis zum zwölften Bild) rekonstruieren.

Insgesamt verweist der Teilbestand auf 79 Seriennummern. Bei 47 Seriennummern ist die jeweilige Bildserie von 1–12 vollständig. Bei 22 Serien fehlt jeweils nur ein Bild aus der Serie während bei zehn weiteren Serien mehrere Bilder fehlen. In einer der Schachteln (Signatur S127) befanden sich nur Bilder zu einer Seriennummer. Die Bilder dieser Serie zeigen einen Baum, in dessen Rinde verschiedene Namen und Daten eingeritzt sind.⁷

Die zwei letzten Schachteln (Signaturen S128–S129) sind etwas andersartig als die bisher beschriebenen und lassen sich anhand der Bildinhalte nicht eindeutig der Marshall-Expedition von 1953 zuordnen. Auf die Rückseite der Fotos aus diesen beiden Schachteln hat Anneliese Scherz Buchstaben anstatt Nummern notiert. Aufgrund dieser Notizen lassen sich fünf Serien mit jeweils unterschiedlich vielen Bildern rekonstruieren, wobei innerhalb einer Serie teilweise Dubletten vorkommen. Die drei Serien in Schachtel S128 tragen die Kennzeichnungen LR, RS und SR. In der Schachtel S129 befindet sich ausserdem je eine Serie ER und ERS.

Nachdem ich so weit als möglich Anneliese Scherz' System zur Ordnung und Gruppierung der Kontaktabzüge rekonstruiert hatte, begann ich, die Fotografien zu katalogisieren. Ich versah die sechzehn Schachteln mit den Signaturen S114–S129, anknüpfend an die zuletzt vergebene Signatur (S113) für das letzte Album von Diapositiven.

Die Bilder in den Schachteln beliess ich in der Originalreihenfolge, ohne Berücksichtigung der oben beschriebenen, von mir rekonstruierten Serien. Entsprechend ergeben sich für die Abzüge in der Schachtel S114 folgende Bildsignaturen: S114 001; S114 002; S114 003 ... S114

⁷ Für genauere Informationen dazu siehe Marshall, Lorna: *The !Kung of Nyae Nyae*. London 1976, S. 55–61. [Marshall, Lorna, *The !Kung of Nyae Nyae*.]

088. Beim Katalogisieren in der elektronischen Datenbank FAUST habe ich jedoch für jeden Abzug die entsprechende Seriennummer vermerkt. In FAUST hielt ich zudem Bildinhalte fest, z.B. die auf den Bildern vorkommenden Personen (sofern identifizierbar) sowie, mittels inhaltlicher Verschlagwortung, thematische Bezüge (z. B. Familie, Expedition, Reise, Ethnografie etc.) fest. Weiter verglich ich die Abzüge in diesem Teilbestand mit anderen Teilbeständen im Bildarchiv Scherz, insbesondere mit den Negativalbumen S025 und S064 sowie mit den zwei Foto-Alben S038 und S039. In der Tat finden sich einige Bilder aus dem Teilbestand „Marshall“ in diesen Negativ- und Positivalbumen wieder. Auch auf solche übereinstimmenden Bilddokumente wird in der Datenbank hingewiesen.

Die oben erwähnten 51 Bilder auf losen Kontaktabzugstreifen ordnete ich der Signatur S130 zu. Wie bei den Schachteln lässt sich auch bei den losen Bildstreifen ein Muster erkennen; auch sie wurden von Anneliese Scherz mit Symbolen und Nummern versehen. Damit lassen sich fünf verschiedene übergeordnete Serien mit jeweils zehn Bildern ausmachen. Da Anneliese Scherz in ihren Notizen schreibt, dass es sich bei diesen 51 Bildern um Abzüge zu fünf Filmen handelt, liegt die Vermutung nahe, dass die fünf Seriennummern für jeden Kontaktabzug den entsprechenden Provenienzfilm bezeichnen. Auch hier fehlen innerhalb der Serien teilweise Bilder.

Zum Schluss wurden auch diese 51 Bilder auf den losen Kontaktabzugstreifen mit den anderen im Bildarchiv Scherz vorhandenen Bildern verglichen. Dabei ergaben sich deutliche Bezüge zum Negativalbum S025.

3. 3. Personen und Forschungsreisen

Für das Verständnis des Entstehungskontextes der Bilder folgt in diesem Abschnitt eine Erläuterung dazu, wie Anneliese Scherz zu dieser Forschungsreise kam und welche Personen mit welchen Aufgaben daran beteiligt waren. Anneliese Scherz begleitete das Forscherehepaar Laurence und Lorna Marshall 1953 auf deren dritte Expeditionsreise in die Kalahariwüste.

Die Marshalls führten zwischen 1950 und 1961 im Auftrag des *Peabody Museum of Harvard University* acht Forschungsreisen ins südliche Afrika durch. Bei jeder Expedition stand ein anderer Forschungsschwerpunkt im Zentrum, wobei alle zum Ziel hatten, die Kultur und Lebensweise der Ju/'hoansi San zu erforschen und audiovisuell zu dokumentieren. Lorna Marshall war Ethnografin und in der Expeditionsgruppe für die ethnografische Materialsammlung zuständig. Auf Basis der Forschungsreisen veröffentlichte sie mehrere wissenschaftliche Artikel und Monografien.⁸ Laurence Marshall war für das Fotografieren und Filmen verantwortlich. Er hatte mit dem Peabody Museum diesbezüglich einen eigenen Vertrag ausgehandelt: Laurence Marshall kam für die gesamte Ausrüstung selbst auf, durfte im Gegenzug aber per-

⁸ Vgl: Marshall, Lorna, The !Kung of Nyae Nyae; auch Marshall, Lorna: Bushman Religious Beliefs. In: *Africa: Journal of the International African Institute* 32. 3 (1962), S 221–252.

sönlich bestimmen, welche Bilder und welches Filmmaterial von den Expeditionen schliesslich in das Peabody-Museum gelangen sollten.

Auch die Kinder des Ehepaars, John und Elizabeth Marshall, nahmen an einigen der Forschungsreisen teil. John Marshall war für die Filmaufnahmen verantwortlich und veröffentlichte einige Filme. Der bekannteste davon ist wohl *The Hunters*.⁹ Seine Schwester Elizabeth Marshall widmete sich wie die Mutter der ethnografischen Forschung und veröffentlichte später ihre Studien und Erkenntnisse.¹⁰

Auf den Expeditionen wurden die Marshalls immer wieder von unterschiedlichen Personen begleitet. Die meisten von ihnen waren Wissenschaftler, darunter Geologen, Ethnografen und Biologen. Zusätzlich wurden sie von Fotografen begleitet, von denen Anneliese Scherz eine war. Neben ihr werden noch zwei andere Fotografen in den Berichten der Marshalls erwähnt: Daniel Blitz, der an der Expedition 1955 teilnahm, und Robert Gesteland, welcher von 1957 bis 1958 bei den Reisen der Marshalls dabei war. Für weitere Informationen diesbezüglich kann die Dissertation von Sonja Speeter-Blaudzun konsultiert werden, die auf alle acht Marshall-Expeditionen eingeht.¹¹

3. 4. Das Verhältnis von Anneliese Scherz zur Familie Marshall

Um den Bildbestand zur Marshall-Expedition und dessen Besonderheiten besser verstehen zu können, ist es wichtig, Organisation und Ablauf der Forschungsexpedition von 1953 eingehender zu diskutieren und insbesondere die Beziehung zwischen Anneliese Scherz und den Expeditionsleitern Laurence und Lorna Marshall genauer zu betrachten.

Zu Beginn der Expedition wollten die Marshalls Anneliese Scherz in ihrer fotografischen Arbeit nicht einschränken, was sich allerdings im Laufe der vier Wochen änderte. Das Verhältnis zwischen den zwei Parteien war, laut Speeter-Blaudzun, zu Beginn noch ein sehr freundliches. Später hingegen war Lorna Marshall nicht mehr zufrieden, da sie das Gefühl erhielt, Anneliese Scherz nicht mehr unter Kontrolle zu haben. Diese fotografierte nämlich, laut Lorna Marshall, was sie wollte – eine Herangehensweise, die von ihr nicht gebilligt wurde.¹² Das untenstehende Zitat aus dem Tagebuch von Lorna Marshall verdeutlicht, dass die Marshalls klare Vorstellungen davon hatten, was Anneliese Scherz in ihrer fotografischen Arbeit festhalten sollte und was nicht: „Not children playing with yellow balloons or Mr. Ernst [Scherz] doing magician tricks. This will vitiate a truth.“¹³

9 Vgl: <https://archive.org/details/huntersfilm/part1> und <http://www.der.org/films/hunters.html>.

10 Marshall Thomas, Elizabeth: *Meine Freunde die Buschmänner*. Bei den Nomaden der Kalahari. Berlin 1962 und Marshall Thomas, Elizabeth: *The Harmless People*. New York 1958.

11 Speeter-Blaudzun, *Die Expeditionen der Familie Marshall*.

12 Vgl: Speeter-Blaudzun, *Die Expeditionen der Familie Marshall*, S. 104.

13 Vgl: Speeter-Blaudzun, *Die Expeditionen der Familie Marshall*, S. 104 (Lorna Marshall, Tagebuch 12.06.1953). Die Marshalls waren darum bemüht, ein möglichst „natürliches“ Bild der San zu vermitteln, so kam es zu Konflikte bei den Themen wie Nahrungverteilung (sollte man der teils hungernden Bevölkerung Essen geben oder nicht, um die traditionelle Nahrungsbeschaffung besser zu erforschen?). Für mehr Details

Solch unerwünschte Motive suchte sich Anneliese Scherz offensichtlich gerne aus: In dem Bildbestand zur Expedition finden sich zum Beispiel mehrere Bilder von Kindern, die mit Ballons spielen.

Trotzdem fanden einige Bilder von Anneliese Scherz Eingang in Publikationen von Lorna und Elizabeth Marshall, jedoch ohne Anneliese Scherz als Urheberin der Bilder zu vermerken. Anneliese Scherz war darüber nicht sonderlich erfreut, hatte jedoch ihre Urheberschaft an den Bildern abgetreten. Die Bilder wurden in den Marshall Publikationen unter dem Namen *Marshall-Kalahari-Expeditionen* pauschal subsumiert. Bei der Katalogisierung der Kontaktabzüge in der Datenbank habe ich mir bekannte Verwendungen von Bildern vermerkt.

In einem Briefwechsel zwischen Laurence Marshall und Anneliese Scherz im Juni/Juli 1953 erklärte dieser Anneliese Scherz, dass sie sich an das Peabody Museum wenden müsse, wenn sie Kopien von ihren Fotografien haben wollte. Ein Satz in einem Brief zwischen den Beiden ist diesbezüglich besonders interessant:

I am not in position to do so [gemeint ist hier, Kopien der Fotografien auszuhändigen] here, because as leader of an expedition sent out by the Museum, it is my duty to deliver to the Museum all of the material we have been commissioned to gather.¹⁴

Laurence Marshall hatte rechtlich gesehen jedoch mehr Spielraum, als er dies Anneliese Scherz gegenüber kommunizierte. Wie oben erwähnt, hatte er das gesamte Film- und Fotomaterial für die Expedition selbst finanziert und sich dafür in Vorverhandlungen mit dem Peabody Museum die Urheber- und Verleihrechte zur gesamten Bildproduktion der Expedition(en) gesichert. Diese Vereinbarung fasste er in einem Brief vom (27.4.1951) an J. O. Brew, den Direktor des Peabody-Museums, wie folgt zusammen:¹⁵

[...] the reports will be my exclusive property and any financial recovery which may be possible through the sale of pictures or otherwise shall be for my exclusive benefit. It is my intention at this time to give any such picture to the Peabody Museum, but as that idea of necessity deals with the future, I should prefer to be free to do as the occasion, when it arises, may indicate.¹⁶

Tatsächlich übergaben die Marshalls dem Peabody-Museum schliesslich sehr viel Bildmaterial: Insgesamt liegen bis heute 50'000 Fotografien und einiges Filmmaterial im Archiv des Museums.

Da die Rechte nicht bei ihr lagen, konnte Anneliese Scherz somit nicht auf ihre Fotografien zugreifen. Im Bildarchiv des Peabody-Museum wurden zudem alle Fotografien, für die Anneliese Scherz' Urheberschaft belegt ist, ohne kenntliche Namensgebung aufgeführt. Anneliese Scherz wurde lediglich in einer Buchpublikation von Lorna Marshall erwähnt, konnte jedoch

siehe dazu: Speeter-Blaudzun, *Die Expeditionen der Familie Marshall*, S. 134–139.

14 Vgl: Speeter-Blaudzun, *Die Photographin Anneliese Scherz*, S. 140.

15 Vgl: Speeter-Blaudzun, *Die Expeditionen der Familie Marshall*, S. 62. und Speeter-Blaudzun, *Die Photographin Anneliese Scherz*, S. 141.

16 Vgl: Speeter-Blaudzun, *Die Photographin Anneliese Scherz*, S. 141. (Laurence Marshall, Brief an Brew 27.4.1951, Peabody Museum Archives: Southwest Africa Expedition Records 58-43 F).

ihre Urheberschaft nie geltend machen. Sie erlaubte sich in einigen Fällen und trotz dieser für sie unvorteilhaften Rechtslage, ihre Fotografien zu veröffentlichen. In ihren eigenen Buchpublikationen *Menschen aus Südwestafrika/Namibia 1933–1983* und *Frisuren, Kopfbedeckungen & Schmuck in Namibia & Südafrika* finden sich einige Bilder aus dem Teilbestand zur Marshall Expedition, teils mit falscher Datumsangabe.¹⁷

Der Streit zwischen den Marshalls und Anneliese Scherz spitzte sich noch weiter zu, als letztere im März 1955 an Lorna Marshall schrieb und nachfragte, wann sie die 1953 an die Marshalls ausgehändigten Vergrößerungen zu einer Auswahl ihrer Expeditionsfotografien wieder zurück bekäme.

I regret very much to say that am still waiting in vain for the enlargements which we gave you and your husband (...). The whole photo-outcome of our trip to the Bushmen is still lying here in cartons unsorted, as we need the enlargements for working on the whole lot.¹⁸

Kurz vor der vierten Expedition antwortete Laurence Marshall. Er ging nochmals darauf ein, dass Anneliese Scherz längst klar sein sollte, dass die Bilder Eigentum des Museums seien und dass ausschliesslich Kontaktabzüge in ihrem Besitz verbleiben dürften.

I know that when you made the copies of our pictures it was only the result of a burst of enthusiasm and when you showed them to me and I explained the situation again and you turned the prints over to me. I felt that we had a good understanding.¹⁹

In Anbetracht der Rechtslage stellt sich die Frage, weshalb das Bildarchiv Scherz in den BAB neben den kleinformatischen Fotografien und einigen Kontaktabzügen weitere Positive und Negative von der dritten Marshall-Expedition enthält: zwei Positivalbumen (S038 und S039) mit grossen Positiven (zumeist Vergrößerungen) sowie zwei Negativalbumen (S025 und S064) zu derselben Reise, wobei es sich in vielen Fällen (v.a. in Album S025) um Reprö-Negative handelt, also um Negative von abfotografierten Fotografien.

Behielt Anneliese Scherz vielleicht entgegen der oben erwähnten Anweisung der Marshalls, ihnen alle Abzüge auszuhändigen, einige von ihr angefertigte Vergrößerungen zurück? Oder entstanden die im Scherz-Archiv vorhandenen Positive in einem anderen Moment? Wusste Laurence Marshall von diesen Fotografien? Wie oben erwähnt, erzählte Anneliese Scherz im Freundeskreis, dass sie Bilder (Negative? Abzüge?), welche die Marshalls vor ihren Augen in den Papierkorb warfen, erneut herausfischte. Ob das stimmt? Es wäre gut möglich, denn der bearbeitete Bestand weist 1402 kleinformatische Fotografien auf, von denen einige als Vergrö-

17 Scherz, Anneliese: *Menschen aus Südwestafrika/Namibia 1933–1983* – Eine Auslese von Fotografien von Ernst Rudolf und Anneliese Scherz (Windhoek 1983); Scherz, Anneliese/ Ernst Rudolf et. al.: *Frisuren, Kopfbedeckungen & Schmuck – In Namibia & Südafrika* (Windhoek 1981).

18 Vgl: Speeter-Blaudzun, *Die Photographin Anneliese Scherz*, S. 141. (Scherz, Anneliese an Marshall Lorna 5.3.1955, Peabody Museum Archives: Southwest Africa Expedition Records 58-43B).

19 Vgl: Speeter-Blaudzun, *Die Photographin Anneliese Scherz*, S. 142. (Marshall, Laurence an Scherz, Anneliese, 10.3.1955, Peabody Museum Archives: Southwest Africa Expedition Records 58-43 B).

sserungen in den oben erwähnten Positivalben S038 und S039 wiederzufinden sind. Wie kam Anneliese Scherz zu diesen Positiven und Negativen? Die vergrößerten Positive im Bildarchiv Scherz sind qualitativ zu gut, um von den Negativen abfotografierter kleinformatiger Positiven stammen zu können.

Schliesslich bestand hinsichtlich der Rechte zu den Negativen eine offenkundige Grauzone. Laurence Marshall erklärte Anneliese Scherz am 29.6.1953:

Pictures taken elsewhere with us [ausserhalb der eigentlichen Forschungsregion], for example along the WNLA road [einer für die koloniale Arbeiterrekrutierung angelegten Strasse] are to be your property.²⁰

3. 5. Inhaltliche Beobachtungen zu den Fotografien im Teilbestand „Marshall Expedition“

In welchem Verhältnis stehen nun die Bildinhalte des hier beschriebenen Teilbestandes zu den oben geschilderten Rahmenbedingungen der Marshall-Expedition und Anneliese Scherz' Rolle als Auftragsfotografin innerhalb des Expeditionsteams? Die Bilder entstanden alle mit dem Auftrag, die San und ihre Lebensweise fotografisch zu dokumentieren.

Wie oben bereits erläutert, hielt sich Anneliese Scherz nicht immer an die Expeditionsregeln und fotografierte selbstständig das, was sie interessierte. Dies führte zu Konflikten zwischen Anneliese Scherz und den Marshalls, denn diese wollten nur das dokumentieren, was sie vorfanden, ohne ihren bzw. jeglichen Einfluss der Expedition auf die beobachteten Menschen zu zeigen. Lorna Marshall über Anneliese Scherz:

She wanders off on her own account, fascinated by all she sees. I run to bring her back. I find her taking pictures of all things I said we did not want pictures of – tripod legs, me etc.²¹

An dieser Stelle soll also eine grobe Zusammenfassung dessen, was auf den Bildern zu sehen ist, folgen. Weiter soll untersucht werden, inwiefern die Fotografien von Anneliese Scherz von den Vorstellungen der Marshalls abweichen.

Allgemein kann man sagen, dass Anneliese Scherz das Leben der San in unterschiedlichen Szenen fotografisch dokumentierte. Sie fing viele Mutter-Kind-Szenen und unterschiedliche Gruppenszenen ein. Oft dokumentieren die Bilder Geschlechter- oder sonstige Hierarchien, indem sie beispielsweise zeigen, bei welchen Situationen nur Frauen, nur Männer oder nur Kinder dabei sind. Natürlich wurden auch Szenen mit gemischten Gruppen fotografiert.

Weiter gibt es Bilder von spielenden Kindern, manchmal mit und manchmal ohne Spielzeug. Unterschiedliche Porträtaufnahmen oder Aufnahmen von Gruppen und Personen, die mit Instrumenten musizieren, sind vorhanden. Andere Fotografien zeigen Jagdszenen: Männer und Kinder mit Pfeil und Bogen sowie das darauffolgende Ausnehmen der erlegten Tiere. Auf einzelnen Fotografien ist abgebildet, wie Holz fürs Feuer gefällt wird. Auch der Hüttenbau wird fotografisch dokumentiert. Anneliese Scherz hielt den Gang zur Wasserquelle fest und es ist

²⁰ Speeter-Blaudzun, Die Photographin Anneliese Scherz, S. 140.

²¹ Vgl: Speeter-Blaudzun. Die Photographin Anneliese Scherz, S. 142. (Lorna Marshall Tagebuch 12.06.1953).

ersichtlich, wie die San mit Hilfe von Strausseneierschalen trinken und Wasser transportieren. Die Fotografin war zudem am Körperschmuck der San interessiert. Einige Fotografien sind Zeugen dieses Interesses. Zudem beschäftigt sich eine ganze Bild-Serie des Teilbestandes mit der Dokumentation von Tanzszenen. Scherz fotografierte aber nicht nur die San, sondern auch die Landschaft, in der sie lebten.

Auch den Expeditionsalltag hielt sie in Bildern fest. Scherz' Fotografien bieten seltene Einblicke in den Alltag der ForscherInnen, dokumentieren die konkreten Auswirkungen von deren Präsenz auf den Alltag der lokalen Bevölkerung und vermitteln eine Vorstellung davon, welche Spuren die Expedition hinterlassen haben dürfte. Damit zeigen Scherz' Fotografien immer wieder genau das, was die Marshalls und vermutlich viele andere Ethnologen und weitere Forscher aus jener Zeit nicht zeigen wollten. Ziel der Marshalls war es, alles möglichst „natürlich“ und von den Expeditionen unangetastet wirken zu lassen.

Die Fotografien von Anneliese Scherz zeichnen ein anderes Bild. Hier sieht man ForscherInnen am Abend um das Lagerfeuer sitzend beim Trinken und Rauchen. Auf anderen Bildern sind ihre Zelte und Autos zu sehen. Arbeiter, welche für das Team kochen, die Wäsche aufhängen und die Zelte aufstellen, sind abgebildet. Auf weiteren Bildern ist zu sehen, wie John Marshall unterschiedliche Szenen mit San filmt und fotografiert, wie Lorna Marshall Notizen macht während einige Männer ihr das „Disk-Orakel“ erklären. Lorna und Laurence Marshall werden gezeigt, wie sie Kinder verarzten, sich mit ihnen unterhalten und mit ihnen interagieren. Einige Bilder zeigen auch eine Schaukel, vermutlich von den Forschern für die Kinder vor Ort gebaut. Andere Fotografien bilden John Marshall mit den Kindern spielend und herumtollend ab. In einem Bild sieht man Kinder um ein Auto stehen, in dem Laurence Marshall sitzt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fotografien die Expedition sehr facettenreich dokumentieren. Viele Bilder zeigen den Alltag der San beim Essen, beim Trinken, beim Kochen, beim Hüttenbau, bei Musizieren und Tanzen. Aber Anneliese Scherz hielt auch Arbeit und Alltag der Expeditionsmitglieder fest, ob mit oder ohne San und Interaktion. Die Bilder zeigen auf, wie die ForscherInnen Einfluss auf die San hatten und was für Spuren sie hinterliessen, wie beispielsweise Ballons oder Schaukeln für die Kinder. Spannend sind auch die Bilder, auf denen Anneliese Scherz festhielt, wie John oder Laurence Marshall selbst Personen fotografierten oder filmten. Diese Bilder zeigen, dass die von ihnen festgehaltenen Szenen womöglich nicht immer „natürlich“ waren, sondern extra für die ForscherInnen gestellt wurden. Obwohl es erklärtes Ziel der Marshalls war, die San „so natürlich wie möglich“ zu fotografieren und zu filmen, wissen wir auch, dass sie „dramatische Szenen“²² und spontane Momente festhalten wollten. Da dies aus zeittechnischen Gründen nicht immer möglich war, fragte Laurence einige

22 Vgl: Speeter-Blaudszun. Die Expeditionen der Familie Marshall, S. 102.

San, ob sie bestimmte Aktivitäten imitieren und nachstellen könnten, z.B. einen Tanz für das Expeditions-Team.²³

4. Relevanz des Teilbestandes für die Forschung

Nach einer eingehenden Auseinandersetzung mit dem Marshall-Bestand im Scherz-Archiv kristallisieren sich einige Fragen heraus.

Eine der Hauptfragen betrifft die Herkunft der 1402 Bilder. Wie kamen diese Bilder in den Besitz von Anneliese Scherz? Wie erläutert, sind die Abzüge zu gut, um von den Negativen abfotografierter kleinformatiger Fotos stammen zu können. Daher lässt sich vermuten, dass die Geschichte, nach der Anneliese Scherz nach einer Aussortierung der Marshalls Bilder wieder aus dem Papierkorb fischte, realistisch erscheint.

Eine weitere Frage, die sich im Zusammenhang mit dem Urheberrecht und der Weitergabe der Bilder an das Peabody-Museum stellt, ist die Frage danach, welche Bilder und ab wann im Archiv des Peabody-Museum lagen bzw. liegen. Einzelne Bilder, die man eindeutig Anneliese Scherz zuschreiben kann, wurden bereits in den Publikationen der Marshalls veröffentlicht, ohne namentliche Nennung. Sind alle Bilder, deren Abzüge nun in den BAB liegen, auch im Peabody-Archiv vorhanden? Eine Recherche im Onlinekatalog des Museums zeigt, dass zumindest einige dieser Bilder auch dort lagern.

Diese Fragen sind von Interesse, denn, wie oben erläutert, konnte Laurence Marshall selbst entscheiden, welches Material er dem Museum übergab. Nehmen wir an, Laurence Marshall hat einige der Fotografien nicht dem Peabody-Museum übergeben – was denkbar wäre, da gewisse Fotografien seitens der Marshalls wohl nie hätten entstehen dürfen –, so wären nun die Bilder von der Marshall-Expedition im BAB-Archiv eine Bereicherung und Ergänzung für das gesamte Marshall-Archiv. Sie böten allerdings auch die Möglichkeit, Fragen der Forschung zu den Methoden und dem Alltag von WissenschaftlerInnen und ihren Teams im kolonialen Afrika (dazu unten mehr) zu vertiefen. Abgesehen davon sind vermutlich alle Bilder des Bestandes für die Nyae-Nyae-Bewohner von einigem Interesse bzw. von Bedeutung! Soweit bekannt, zirkulieren bislang nur wenige Bilder in der Region selbst.

Weiter stellt sich die Frage danach, ob die im Katalog des Peabody-Museum verzeichneten Bilder von Anneliese Scherz bereits zu Lebzeiten von Laurence Marshall dem Museum übergeben wurden, oder erst nach dessen Tod. Beide Möglichkeiten gäben spannende Einblicke in die Arbeitsweise und den Forschungsethos der Marshalls, da Laurence Marshall die Bilder, die den Einfluss der Expedition auf den Alltag der lokalen Bevölkerung dokumentieren, zwar nicht veröffentlichte und anscheinend im Entstehungsmoment nicht billigte, vermutlich diese jedoch auch nicht zerstörte. Die aktuellste Forschung von Ilisa Barbash zu den Marshall-Expeditionen legt nahe, dass die Marshalls diese Bilder nicht zu Lebzeiten von Laurence (†1980) dem

23 Vgl: Speeter-Blaudzun. Die Expeditionen der Familie Marshall, S. 99–103.

Museum übergaben, da sie, laut Barbash, Bilder nur für (eigene und fremde) Publikationen zur Benutzung freigaben. Der Grossteil der Fotos im Besitz der Marshalls wurde erst 2001 dem Peabody-Museum übergeben (Lorna Marshall starb 2002 und John Marshall 2005).²⁴

Momentan bleiben diese Fragen offen. Antworten ergeben sich wohl erst dann, wenn neue Aspekte zur Geschichte dieser Fotografien aus dem Scherz-Archiv oder Marschall-Archiv auftauchen und/oder eine Zusammenarbeit zwischen den zwei Archiven entsteht.

Zur Relevanz dieser Bilder im Teilbestand des Scherz-Archivs kann die Frage gestellt werden, inwiefern sie Themen, die bislang nur bedingt berücksichtigt wurden, anschnitten. Die Fotografien, auf denen der Einfluss und der Umgang zwischen den Expeditionsmitgliedern und den San zu sehen ist, sind deshalb von besonderem Interesse, da sie den Alltag einer Expedition erfassen. Sonja Speeter-Blauszun schreibt:

Die bereits begonnenen Veränderungen im Leben der Buschleute wurden nicht festgehalten. So finden sich in den Filmen und Bildern dieser Zeit wenige Hinweise auf die Anwesenheit der Expedition, dass Buschleute z.B. auch europäische Kleidungsstücke trugen oder dass im Camp Konservenbüchsen als Spielzeug der Kinder herumlagen. Die Expedition beabsichtigte der Öffentlichkeit ein Bild von Buschleuten zu präsentieren, ohne die neue Elemente des Kulturkontaktes.²⁵

Dieses Zitat ist deshalb interessant, weil es mit den Erkenntnissen aus dem im Scherz-Archiv katalogisierten Teilbestand widerlegt werden kann. Speeter-Blaudzun hat diesen Bestand wohl nicht gekannt oder konzentriert sich in ihrer Aussage auf die Bilder, welche von den Marshalls tatsächlich auch veröffentlicht wurden. Im nun aufgenommenen Bildbestand im BAB-Archiv finden sich zahlreiche Fotografien, auf denen zu sehen ist, wie die Expedition Einfluss auf den Alltag der lokalen Bevölkerung nahm. Das zentrale Ziel der damaligen Ethnografie, nämlich Menschen in ihrer sogenannten Natürlichkeit zu erforschen und entsprechend der Öffentlichkeit zu präsentieren, wird heute infrage gestellt. Wie bereits ausgeführt, hatte die Expedition sehr wohl einen Einfluss auf die Bevölkerung und das Leben der Menschen. Weiter stellen sich Fragen (welche die Fotografien als koloniale Dokumente nur bedingt beantworten können) nach der Wechselwirkung solcher Einflüsse. Die Fotografien bereichern diese Diskussion um eine visuelle Ebene, die, just weil sich die ForscherInnen dagegen wehrten, selten zu sehen ist.

24 Vgl: Barbash, Ilisa: *Where the roads all end. Photography and anthropology in the Kalahari*; Harvard, MA; 2016. S. 76–77.

25 Vgl: Speeter-Blaudzun, Sonja: *Die Expeditionen der Familie Marshall*, S. 103.



S180-002 ✓
2



✓ 4 S180-004

PA. 4 S128-001-012

S128-001

LR
S128-002



S128-004



LR
S128-007

S128-008



S128-011

LR
S128-012

11/86
S123-049

S123-050



100/4
S123-052

S123-053



100/4
S123-055

S123-056



105/2
S123-058

S123-059



5. Literatur

- Barbash, Ilisa: Where the roads all end. Photography and anthropology in the Kalahari. Harvard, MA 2016. S. 76–77.
- Marshall, Lorna: Bushman Religious Beliefs. In: Africa: Journal of the International African Institute 32. 3 (1962), S 221–252.
- Marshall, Lorna: The !Kung of Nyae Nyae. Cambridge/Massachusetts/London 1976.
- Marshall Thomas, Elizabeth: Meine Freunde die Buschmänner. Bei den Nomaden der Kalahari. Berlin 1962.
- Marshall Thomas, Elizabeth: The Harmless People. New York 1958.
- Scherz, Anneliese: Menschen aus Südwestafrika/Namibia 1933 – 1983. Eine Auslese von Fotografien von Ernst Rudolf und Anneliese Scherz. Windhoek 1983.
- Scherz, Anneliese/Ernst Rudolf et al.: Frisuren, Kopfbedeckungen & Schmuck. In Namibia & Südafrika. Windhoek 1981.
- Schürer-Ries, Anke: Ruth Dammann and Anneliese Scherz. *Unsung Documentary Photography and the Image of the Bushman in Post-Colonial Research*. University of Basel HS 2010.
- Speeter-Blaudszun, Sonja: Die Expeditionen der Familie Marshall. Eine Untersuchung zur ethnographischen Erforschung der Nyae Nyae !Kung. Mainz 2001.
- Speeter-Blaudszun, Sonja: Die Photographin Anneliese Scherz im Kontext der Marshall-Kalahari-Expedition von 1952–53. In: *Ethnoscripts*, Vol 3/2. Hamburg 2001. S. 137–148.